

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
17 (1891)**

17.6.1891 (No. 139)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1085085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1085085)



# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. k. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Sant.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 139.

Mittwoch, den 17. Juni 1891.

17. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 16. Juni. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser hatte gestern Mittag Konferenzen mit dem Kultusminister Grafen v. Redlig-Trübtschler und mit dem Chef des Civilkabinetts Wirtl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus. Beide Herren wurden mit Einladungen zur Mittagsstafel beehrt, zu welcher auch Geh. Rath Dr. Hingpeter zugezogen war. Den heutigen Tag verbrachte die kaiserliche Familie in stiller Zurückgezogenheit.

Gestern Nachmittag fand in der hiesigen Garnisonkirche unter überaus zahlreicher Beteiligung der besten Kreise eine Gedächtnisfeier für Kaiser Friedrich statt. In der Gedächtnisrede wurde der verbliebene Kaiser als ein Ringer nach Wahrheit und als ein Sieger im Lichte hingestellt, dessen Gedächtnis im deutschen Volke niemals erlöschen werde. Die Feier eröffneten und schlossen Gesangs- und Musikvorträge.

Einer Bromberger Nachricht der „Köln. Ztg.“ zufolge werden den um die Mitte August zwischen Bromberg und Jordan stattfindenden Kavallerieübungen der Kaiser und Prinz Heinrich betheiligen; ersterer werde in Ostromeßlo, letzterer in Falkenburg Wohnung nehmen.

Die Kronprinzessin von Griechenland hat gestern ihr 21. Lebensjahr vollendet.

Seitdem eine Petersburger Meldung in der Wiener „Politischen Korrespondenz“ die wiederholt und ebenso oft demontirte Nachricht von einem Besuch des Zaren in Berlin erneut hat, wird sie auch in den Hofkreisen für wahrscheinlich gehalten. Eine amtliche Entbindung oder Anfrage ist inzwischen von Rußland aus nicht hierher gerichtet worden, es fehlt daher an jedem Anhalt über den Zeitpunkt des Besuchs.

Durch die Presse ging jüngst die Mittheilung, daß eine Vertreibung der Kommissariate in dem Sinne geplant sei, daß Dr. Peters in Tanga und Major v. Wischmann seinen Sitz in Lindi nehmen werde, während der Gouverneur selbst in Dar-es-Salaam wohnen werde. Was die Bestimmung des Herrn v. Wischmann betrifft, so versichert die „Post“ positiv, daß er als Kommissar in das Innere „zu den Seen“ vorläufig nach dem Victoria Nyanza geht, um den Dampfer hinaufzubringen, und daß die oben angegebenen Kombinationen haltlos sind.

Die „Hamb. Nachr.“ schreiben: Wie wir aus Friedrichsruh erfahren, hat Fürst Bismarck den Unbilden der Witterung mit seiner Gesundheit so fern Tribut zahlen müssen, als sich ein Anfall des in früheren Jahren häufiger als jetzt auftretenden Uebels des Herenschusses (Lumbago) eingestellt hat, der den Fürsten in der körperlichen Bewegung etwas behindert, im Uebrigen aber seine Gesundheit in keiner Weise beeinträchtigt.

Der Schluß des Landtages erfolgt am Sonnabend durch den Kaiser persönlich. Mittwoch Abend veranstaltet der Kaiser eine Festlichkeit auf der Pfaueninsel, zu der Mitglieder beider Häuser geladen sind.

Graf Udo Stolberg und Genossen (16 Mitglieder) beantragen im Herrenhaus folgende „Resolution“ zum Gesekentwurf über die außerordentliche Armenlast: In Erwägung, daß nach dem Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1890 eine Entvölkerung des flachen Landes und der kleineren Landstädte zu Gunsten der großen Städte und der Industriebezirke stattgefunden hat, und daß durch das vorliegende Gesetz den Ortsarmenverbänden neue Lasten auferlegt werden, die Staatsregierung zu erfuchen, im Bundesrathe eine Abänderung des Unterstützungswohnungs-Gesetzes zu beantragen, dahin gehend, daß die Fähigkeit, einen eigenen Unterstützungswohnort zu erwerben, bereits in einem jüngeren Lebensalter und bei einem noch kürzeren Aufenthalte als bisher beginnt.

Im Reichstagsgebäude ist heute die Handwerker-Conferenz zusammengetreten. Die Leitung hat Unter-Staatssekretär Dr. von Rottenburg übernommen. Von Regierungs-Vertretern nahmen an den Verhandlungen außerdem theil vom Reichsamt des Innern die Geh. Ober-Regierungsräthe von Woedtle und Zohmann, Regierungsrath Dr. Wilhelm und Regierungs-Assessor von Sydow und vom Handelsministerium Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Sieffert und Geh. Regierungsrath Dr. Koenigs. Das ursprüngliche Programm hat infolge einer Einschränkung erfahren, als verschiedene Gegenstände durch die Novellen zur Gewerbeordnung und zum Krankentassegesetz mittlerweile schon ihre Erledigung gefunden. Zu Beschlüssen dürfte es kaum kommen, da nach den Intentionen der Einberufer mehr eine gegenseitige Aussprache als eine formelle Beschlussfassung beabsichtigt ist. Sämtliche Theilnehmer sind zu Stillschweigen über die Verhandlungen verpflichtet worden. Die hiesigen und auswärtigen Deputirten des Handwerks haben gestern Nachmittag eine vertrauliche Vorbesprechung abgehalten.

Angesichts der von neuem in der Presse mit Vehementigkeit erörterten Stellung der nationalliberalen Partei zum Fürsten Bismarck betont die „Nationallib. Corr.“, daß die Partei ihrem innersten Wesen und ihrer ganzen Vergangenheit nach die Gefühle der Dankbarkeit und der Verehrung für den Fürsten allerdings nie verleugnen, doch eine „Partei Bismarck sans phrase“ in Zukunft ebenso wenig sein werde, wie sie es in der Vergangenheit gewesen sei. „Sie wird auch ihrer ganzen Natur nach nicht systematische Opposition treiben, sondern jede Regierung unterstützen, soweit sie es irgend mit ihren Anschauungen von den Erfordernissen des öffentlichen Wohles zu vereinbaren vermag. Es ist höchst überflüssig, sie mit besorgter Miene zu ermahnen, sich von dieser selbstverständlichen Verhaltenslinie nicht abdrängen zu lassen. Andrerseits aber sollte man auch nicht Alles, was als Aeußerung des Fürsten Bismarck in die Oeffentlichkeit dringt, von vornherein mit dem Argwohn der tendenziösen Opposition aufnehmen. Die ungeheure Macht der Deutschen wird es sich niemals einreden lassen, daß der gewaltige Mann so klein sein könnte, um lediglich einer persönlichen Bestimmung wegen, sein eigenes weltgeschichtliches Werk zu vernichten oder doch zu gefährden. Man thut unferes Erachtens auch nicht recht daran, den Fürsten Bismarck für Alles, was in den „Hamburger Nachrichten“ steht, verantwortlich zu machen. Das wird man auch bei gewissen Excursionen dieses Blattes auf das Gebiet der auswärtigen Politik nicht außer Acht lassen dürfen. Im Uebrigen ist bei den in Deutschland bestehenden Gewohnheiten ein wirklich sicheres Urtheil auf diesem Gebiete nur wenigen Eingeweihten möglich, und so würden, wenn wirkliche Dinge sich berufen fühlen sollte, auch nur Wenige über Grund oder Ungrund dieser Aeußerung zu richten im Stande sein. Unferes Erachtens thäte man am besten, die Pressebatte pro und contra Bismarck endlich einmal einzustellen. In wenigen Monaten hat Fürst Bismarck die Tribüne des Reichstags zur Verfügung, und die ganze Welt wird seinen Worten lauschen. Was dann wollen wir weiter sehen. Die oben gekennzeichneten Presseerörterungen aber sind unnöthig und im besten Falle werden sie keinen Nutzen stiften.“

Nach einer Allerhöchsten Kabinettsordre haben die an Kaisermandat theilnehmenden Kürassierregimenter zu den bei dieser Gelegenheit stattfindenden großen Paraden fortan ohne Kürasse zu erscheinen.

Bei dem Festessen, welches in Hannover am Sonnabend dem Major von Wischmann gegeben wurde, gab dieser in einer Erwiderungsrede auf den ihm vom Vizepräsidenten Dr.

Bennigsen dargebrachten Toast einige bemerkenswerthe Darlegungen über sein Verhältnis zu Emin Pascha zur Zeit seines Reichskommissariats: Schmerzlich sei es ihm gewesen, daß auch hier einzelne seiner Maßregeln eine scharfe Beurtheilung erfahren hätten. Insbesondere beziehe sich das auf das angeblliche Zerwürfniß zwischen Emin und ihm, von dem die beiden Beteiligten aber keine Ahnung hätten. Ihn verbinde noch heute eine persönliche Freundschaft mit Emin. Trotzdem habe er dessen Zurückberufung für seine Pflicht gehalten und er habe viele Gründe dafür gehabt. Namentlich müsse Emin wegen einer genaueren Verständigung über sein künftiges Vorgehen an die Küste zurückkehren; auch der jetzige Gouverneur v. Soden wünsche das, weil er doch in letzter Linie für Emin's Schritte verantwortlich sei. Der „Hann. Cour.“ war damals für Emin eingetreten; in einem Leitartikel wurde bemerkt, daß es ein kaum zu rechtfertigender Anspruch des Reichskommissars sei, von der Küste aus das Vorgehen Emin's im Innern Afrikas beurtheilen zu wollen, und daß dem bewährten Kenner Afrikas gegenüber, der gewohnt sei und einiges Recht habe, selbstständig vorzugehen, eine übertriebene militärische Schnelligkeit wenig angebracht sei. Ferner, so fuhr v. Wischmann fort, sei sein Vorgehen bei seiner letzten Expedition gegen Simbodia u. s. w. scharf kritisiert worden; hier rufe er die nächste Zukunft mit voller Zuversicht als Schiedsrichterin über die Zweckmäßigkeit seines Vorgehens an. Jetzt stehe er vor einer neuen Aufgabe, der Oberleitung der ungemein starken Karawane nach dem Viktoriasee. Er habe die Ueberzeugung, daß er sein Ziel erreichen werde, — vorläufig allerdings habe er die einleitenden Schritte zur Durchführung seines Dampferunternehmens thun müssen, ohne daß die vollen Mittel dazu sichergestellt seien. Das klinge leichtsinnig, allein er sei von der Leichtigkeit der Durchführung seines Unternehmens und von der Opferwilligkeit des deutschen Volkes überzeugt, und bitte auch in Hannover um wohlwollende Unterstützung.

Die „Wien. Monatsrevue“ meldet: Mitte Juli beginnen in Venn zwischen Oesterreich und Deutschland einerseits und Italien andererseits die Handelsvertrags-Verhandlungen. Der „popolo romano“ giebt den Anfang der Verhandlungen auf den 27. Juli an. Der „Reichsanz.“ bringt eine Rundschau über den Weltgetreidehandel im Mai und hebt hervor, daß die Ernteausichten sich im Allgemeinen gebessert haben, besonders gebe der Getreidebestand der Vereinigten Staaten und Ostindiens ausgedehnten Hoffnungen Raum.

Sonntag Vormittag wurde durch den Statthalter Fürsten zu Hofenlohe eine Ausstellung von Maschinen und Werkzeugen des Kleingewerbes eröffnet. Alle größeren deutschen Firmen haben sich an dem Unternehmen betheiligt, im Ganzen über 100 Aussteller mit gegen 100 Objekten. Die Ausstellung wird 3 Monate dauern.

### Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

Berlin, 15. Juni. Heute wurde die Sperrgeldervorlage unbedändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses genehmigt. Fürstbischof Dr. Kopp hatte allerdings einen Abänderungsantrag eingebracht, um gewissen Wünschen seiner Amtsbrüder entgegenzukommen, er zog aber auf Anrathen des Freiherrn v. Mantuffel diesen Antrag zurück, da der letztere erklärte, derselbe habe keine Aussicht auf Annahme. Professor Hirsch erklärte sich vom protestantischen Standpunkte aus gegen die Vorlage, da durch die fortwährende Nachgiebigkeit die katholische Kirche nur stets zu neuen Forderungen angefaehelt werde, so daß ein wirklicher Friede nicht erreicht sei. Das Gesetz über die außerordentliche Armenlast muß, da es in einem unerheblichen Punkte geändert ist, an das

22. Kapitel.

Das Schneegeföber, welches gegen Mittag noch zugenommen hatte, hinderte Regina nicht, sich zu der Probe in Frau Brompton's Haus zu begeben — nur wenn sie dorthin ging, durfte sie hoffen, unbemerkt mit Patterson zusammentreffen zu können. Als sie um ein Uhr in den Wagen stieg, den Herr Palma für diese Stunde befohlen hatte, waren Frau Carew und ihre kleine Tochter gerade angekommen und von Frau Palma empfangen worden. Regina erblickte die Fremden nur im Fluge und dankte Gott, daß sie nicht gesehen wurde und somit der Vorstellung entging.

Die Probe dauerte ziemlich lange, doch fiel Regina's Solo sehr befriedigend aus und so hatte der Professor nichts dagegen einzuwenden, daß sich das junge Mädchen kurz vor vier Uhr entfernte.

Glücklicherweise erreichte Regina einen in der Richtung des Parkes fahrenden Tramwaywagen und so durfte sie hoffen, nicht allzu spät zu erscheinen. Der Wagen war sehr besetzt, Regina saß dicht neben einem alten Herrn mit schneeweißem Haar und wider Willen vernahm sie einzelne Worte der Unterhaltung, welche ihr Nachbar mit seinem Gegenüber, einem militärisch aussehenden älteren Herrn, führte. Es war die Rede von dem gestrigen Ball bei Frau Terrant und der weißhaarige Herr bemerkte unter Anderem:

„Oberst — Sie hätten Palma gestern Abend sehen sollen; er war die stolze Erscheinung von Allen, die Frauen umschwärmten ihn geradezu und es ist wahrhaftig kein Wunder, wenn er anspruchsvoll wird.“

„Selbst, daß er noch nicht verheirathet ist,“ meinte der Andere.

(Fortsetzung folgt.)

28

### Dolorosa.

Roman von A. Wilson. Deutsch von A. Geisel.

(Fortsetzung.)

„Oga — was haben Sie vor?“ rief Regina bestürzt „Sie sind ohne Sorge, Kleine — wenn ich Ihnen nichts sage, trifft Sie keine Verantwortung. Ich war gestern in der Dittstraße, wo Belmonte's kranke Mutter und die Schwester wohnen — der jüngere Bruder ist in Florenz — um Nachrichten von meinem Verlobten, der eben in Philadelphia weit, zu holen. Es geht ihm eben erträglich, doch besteht der Arzt darauf, ihn spätestens im Januar an die Riviera zu schicken, und da wir Beide gänzlich mittellos sind, so zermartete ich mir das Hirn, um Hilfe für meinen armen Liebling zu schaffen.“

„Was um wenden Sie sich nicht offen an Herrn Palma, Oga?“ fragte Regina lebhaft; „wenn Sie ihm vorstellen, wie Sie an Ihrem Verlobten hängen und daß ein Aufenthalt im Süden sein Leben heben würde, so bin ich gewiß —“

„Daß er mir seine Willkuren zur Verfügung stellen würde,“ fiel Oga dem jungen Mädchen bitter auflachend ins Wort; „O Regina — Sie kennen ihn nicht. Aber horch — da schlägt's schon fünf Uhr — ich muß eilen, unbemerkt mein Zimmer zu erreichen. Dabei fällt mir ein, daß Sie vermutlich noch gar nicht wissen, daß Cleopatra in den nächsten Tagen hier eintrifft und weshalb sie kommt?“

„Cleopatra?“ wiederholte Regina verwirrt; „wer ist denn das?“

„Wie? Kennen Sie die „Perle der Antillen“ nicht? Brunella Carew ist eine bezaubernde, sehr reiche junge Wittwe aus Cuba und Elliot Palma's Klientin. Sie hat sich in den hiesigen

ihren Kopf gesetzt, Frau Palma zu werden und ihre Chancen sichten nicht schlecht. Adieu, Regina, vergeben Sie mir, daß ich Sie nicht schlafen ließ, aber ich mußte mich einmal gegen eine theilnehmende Seele aussprechen.“

Ziemlich bleich und übernächtig erschien Regina am Morgen gegen 8 Uhr im Frühstückszimmer; Herr Palma sah am Fenster und las die Zeitung und erwiderte Regina's Morgengruß in einfühliger Weise. Während sie die Spiritusflamme unter der Kaffeemaschine anzündete, sagte Herr Palma wie belläufig:

„Bei dem heftigen Schneegeföber werden Sie am besten thun, heute nicht auszugehen, Regina.“

„Das wird sich kaum einrichten lassen,“ entgegnete das junge Mädchen ruhig, „da heute Mittag die Hauptprobe in Frau Brompton's Haus stattfindet.“

„Dann benutzen Sie jedenfalls den Wagen — ich werde gleich die nöthigen Befehle geben. Wann beginnt denn die Probe?“

„Um 1 Uhr.“  
Auf Regina's Teller lag ein geschlossenes Couvert: sie murmelte ein leises „danke“ und steckte das Couvert in ihre Tasche. Herr Palma legte jetzt seine Zeitung fort und Regina's bleiches Aussehen gewahrnd, sagte er:

„Sie sehen erbärmlich aus, wann sind Sie denn zur Ruhe gegangen?“

„Ziemlich spät — ich schrieb noch einen langen Brief an Mama und nachher konnte ich nicht schlafen.“

„Um — es scheint so. Sobald die Probe zu Ende ist, fahren Sie nach Hause und legen sich zu Bett, damit Sie heute Abend zu Tisch wieder frisch sind. Ich habe Gäste und möchte denselben mein Mündel auch möglichst vortheilhaft präsentiren.“



Abgeordnetenhaus zurück. Eine zu diesem Gesetz eingebrachte Resolution des Grafen Stolberg wegen Herabsetzung einer Revision des Unterstützungswohnungsgegesetzes führte zu einer längeren Debatte. Da die meisten Redner die vorgeschlagene Verlegung der Erwerbung eines eigenen Unterstützungswohnungs in ein früheres Lebensalter und die Abkürzung der Frist für die Erwerbung als nicht praktisch bezeichneten, zog Graf Stolberg seinen Antrag zurück. Morgen steht neben kleineren Vorlagen das Rentengütergesetz auf der Tagesordnung. — Die Eisenbahnkommission des Herrenhauses hat heute das Sekundärbahngesetz angenommen.

#### Abgeordnetenhaus.

Berlin, 15. Juni. Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich heute mit dem Bildungsengesetz; die Regresspflicht wurde abgelehnt, im Uebrigen aber die Debatte heute noch nicht zu Ende geführt, sie wird morgen fortgesetzt.

#### Ausland.

Wien, 15. Juni. Prinz Ferdinand von Coburg ist gestern Vormittag hier eingetroffen und bei seinem Neffen, Prinzen Pedro, abgestiegen. Heute traf die Prinzessin Clementine ebenfalls hier ein. — Der Staatssekretär des deutschen Reichspostamts, Dr. v. Stephan, ist heute aus Konstantinopel über Triest hier eingetroffen. — Der Budgetausschuss des Abgeordnetenhauses nahm den Antrag Pleners, betreffend die Aufhebung außerordentlicher Zuschläge zur Erwerbssteuer für die untersten Klassen der Steuerpflichtigen, mit 21 gegen 5 Stimmen an. Dagegen stimmten die Mitglieder des Klubs der Conservativen. — Der Minister des Auswärtigen Graf Kalnoki hat heute die angekündigte Reise nach Mähren angetreten. — Nach einer Meldung der „Presse“ aus Dolnja-Zusla ist der Metropolit Dionysius gestern auf Grund Allerhöchster Entschliessung wegen Simonie seines Postens enthoben und der Archimandrit Simic in Tawna mit der Administration der Diocese betraut worden. Die Maßregel machte den besten Eindruck auf die orientlich-orthodoxe Bevölkerung.

Paris, 15. Juni. Der Senat prüfte neuerdings den Gesetzentwurf, wonach der Zoll auf Cerealien herabgesetzt wird, und hielt mit 204 gegen 25 Stimmen den Artikel, wonach das Gesetz unverzüglich angewandt werden soll, aufrecht. Der Gesetzentwurf muß also zum dritten Mal an die Kammer verwiesen werden, welche früher beschloß, daß das Gesetz am 1. August angewandt werde. — Nach der Enquete des Müllerverbandes wird das diesjährige Ergebnis der französischen Getreideernte auf 83 Millionen Hektoliter geschätzt, 31 Prozent weniger als im Vorjahre. Der Import dürfte über 400 Millionen Hektoliter betragen. Vorausgesetzt, daß die Witterung die Ernte nicht weiter ungünstig beeinflusst, würde der Import beim Durchschnittspreis von 22 Francs per Hektoliter 925 Millionen Francs erfordern. — Infolge der von dem diplomatischen Corps unternommenen Schritte hat der Kaiser von China ein Dekret erlassen, kraft dessen die Fremden und die ausländischen Missionen beschützt und die Ueberverfolgungen am Yang Tse bestraft werden sollen. — Nachrichten aus Ghadames melden die Annäherung von zahlreichen Banden von Touaregs, welche in Folge der Verwüstung ihrer Weideländer durch die Heuschrecken gezwungen sind, aus dem Innern der Sahara zu flüchten. Diese Touaregs scheinen geneigt, nach einem bisher unbekanntem Bestimmungsort vorzuziehen. Seitens der Regierung sind alle notwendigen Vorsichtsmaßregeln getroffen, falls dieselben einen Handstreich auf tunesisches Gebiet unternehmen sollten.

Paris, 15. Juni. Dem Echo zufolge soll die Zahl der Feldartillerieregimenter im nächsten Jahre von 38 auf 48 erhöht werden. — Die Regierung unterhandelt mit mehreren Diplomaten wegen Uebernahme des Berliner Botenpostens. Wahrscheinlich wird der Wiener Botenposten Decrais nach Berlin versetzt. — Der Liquidator der Panamagesellschaft, Monchicourt, erklärt die Verfolgung des Herrn v. Lepessé für einen Fehler, da zwar Unregelmäßigkeiten, aber keine Ungeheuerlichkeiten bei der Verwaltung der Gesellschaft vorgekommen seien. Monchicourt zweifelt nicht an der Freisprechung Lepessés. — Wie von unterrichteter Seite hervorgehoben wird, hätten die von Freyinet seit längerer Zeit eingeführten neuen Zünder nichts mit denen gemein, deren Plan von Triponis preisgegeben worden sei. Auch das ursprüngliche Melinit Turpins sei ohne dessen Vorwissen verbessert worden.

Bern, 15. Juni. Der Bundesrath beantragte betreffs der Amnestie der Tessiner Angeklagten bei der Bundesversammlung, den beim Bundesgericht anhängig gemachten Untersuchungen über die Falschrechnung am 11. September 1890 keine weitere Folge zu geben, dagegen der Untersuchung gegen den der Ermordung des Staatsraths Rossi angeklagten Castioni, als in den Amnestiebeschluss nicht einbezogen, freien Lauf zu lassen. — Durch Volksabstimmung im Tessin wurde mit 16 900 Stimmen eine Verfassungsrevision beschlossen. Für die Revision durch den Verfassungsrath stimmten 9250, für eine solche durch den großen Rath 8300.

Rom, 15. Juni. Dem „Popolo romano“ zufolge werden die Handelsvertrags-Unterhandlungen zwischen den Delegirten Deutschlands, Italiens, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz am 27. Juli in Bern beginnen.

London, 15. Juni. Gestern Nachmittag fand eine Kundgebung seitens der Arbeiterinnenvereine im Hyde Park statt zu Gunsten der Forderungen der Waschfrauen von London, welche bessere sanitäre Verhältnisse in den Waschanstalten, Verlängerung der Arbeitszeit und höheren Lohn beanspruchen. Die Eisenbahnbediensteten hielten zu gleicher Zeit eine Versammlung im Hyde Park ab. Es sollen gegen 80 000 Personen im Hyde Park anwesend gewesen sein. Es wurden Resolutionen zu Gunsten des achtstündigen Arbeitstages beschloffen. — Die Bewegung gegen den Thronfolger, Prinzen von Wales, nimmt in England eine gewaltige Ausdehnung an. Kirchlich gesinnte Kreise fordern offen, daß der Prinz auf die Thronfolge verzichte. Der entlassene Oberstleutnant Cumming soll eine Flugchrift verbreiten, in der er schonungslos Enthüllungen über das Privatleben des Prinzen machen will. Es scheint ein neuer gewaltiger Skandal bevorzustehen. — Der Text des in Lissabon unterzeichneten englisch-portugiesischen Vertrages ist den englischen Parlamentsmitgliedern zugestellt worden. Das Uebereinkommen besteht aus 15 Artikeln. Artikel 1—7 handeln über die Vertreibung der streitigen Gebiete in Afrika. In Artikel 8 verpflichtet sich jede der Mächte, in der Interessensphäre der anderen keine Erwerbungen vorzunehmen und keine Verträge mit den Eingeborenen abzuschließen. Die beiden folgenden Paragraphen behandeln die Handelsangelegenheiten und die Missionäre. Artikel 11 bestimmt, daß Portugal in den nächsten 25 Jahren für den Durchgang der Waaren nach der Ostküste nicht mehr als 3 Proc. Zoll erheben darf. England steht das Recht zu, innerhalb fünf Jahren völlig freien Durchgang von Waaren zu verlangen. Alsdann wären die Zölle mit 30 000 Pf. St. per Jahr zu kapitalisieren. Die übrigen Artikel des Vertrages geben Bestimmungen über die Schifffahrt. Der Zambesi und Schin wird künftig allen Nationen zugänglich sein.

Newyork, 15. Juni. Während eines Sturmes erlitt der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Graf Bismarck“ an dem Steuerruder und dem Propeller Schaden. Die Schäden sollen hier ausgebessert werden.

#### Marine.

Havre, 15. Juni. Der russische Marineminister Nischetseff wird morgen aus England hier erwartet; er wird die Schiffsverwerften besuchen, wo für Rechnung der russischen Regierung mehrere Torpedoboote erbaut werden.

St. Wilhelmshaven, 16. Juni. S. M. Kreuzerfregatte „Prinz Wilhelm“ hat heute Morgen die hiesige Rade verlassen und ist zur Voranfrage von Uebungsfahrten bezw. Schießübungen in See gegangen. — Der Aviso des Mandberggeschwaders „Zieten“ ist heute Vormittag auf hiesiger Rade eingetroffen, um die Post für einen Teil der Mandberflotte in Empfang zu nehmen und ist Nachmittags wieder nach See gedampft. — Der Kommandeur der II. Westdivision, Kapit. z. S. v. Schuchmann II, ist vom Urlaub zurückgekehrt.

#### Kotales.

Wilhelmshaven, 16. Juni. Der Rechtsanwalt Dr. Balke aus Bünde i. W. ist beim hiesigen Amtsgericht zur Rechtsanwaltschaft zugelassen.

Wilhelmshaven, 16. Juni. Ein großes Prachtfeuerwerk wird sich am Donnerstag im Parke entfalten. Es wird von dem Pyrotechniker Herrn Fr. Schwiegerling aus Breslau arrangirt werden. Ueber ein in Dresden abgebranntes Feuerwerk des genannten bedeutenden Pyrotechnikers schreiben die „Dresdener Nachrichten“: Das vorgestern Abend abgehaltene Monstre-Prachtfeuerwerk des Kunstfeuerwerkers Fr. Schwiegerling-Breslau verlief in rascher Aufeinanderfolge ohne jeden Zwischenfall. Es kann mit Recht behauptet werden, daß dem zahlreichen anwesenden Publikum ein Feuerwerk geboten wurde, das an Schönheit und Farbenpracht alle bisher hier gesehenen pyrotechnischen Darbietungen übertrifft. Als nach exakter Produktion einer wahrhaft glänzenden Fülle von Raketen, Turbillionen, Sonnen, Sternen, Bombenröhren und Luftbomben u. eine 10 Min. lange Pause eintrat, war man allgemein auf das Schlusstableau „Der Untergang der Welt“ gespannt. Nun, die Welt ging nicht unter, ein gelindes Gruseln kam aber Viele an, als 1000 Schwärmer, ebenso viele Leuchtflugeln und eine Girandole von 100 Raketen auf einmal in die Luft stiegen und diese in ein Feuermeer verwandelten. — Das vor dem Feuerwerk im Parke stattfindende Konzert wird durch die Kapelle des Seebataillons ausgeführt werden. Der Preis für die Veranstaltung ist in Anbetracht dessen, was geboten werden wird, sehr niedrig bemessen. Im Vorverkauf kostet für Erwachsene der Eintritt 50 Pfg. Der Vorverkauf findet bei Herrn Buchbinder Jochen (Noonstr.) und Herrn Zigarettenhändler Busse (Bismarckstr.) statt. Einzelheiten giebt das heutige Inserat an.

Wilhelmshaven, 16. Juni. Es verlautet, daß der Sommerfahrplan für den Personenverkehr, der früher auf den meisten deutschen Bahnen am 15. Mai, seit einer Reihe von Jahren aber erst am 1. Juni in Kraft trat, vom nächsten Jahre ab schon am 1. Mai in Kraft treten solle.

Wilhelmshaven, 16. Juni. In Nr. 132 der „Zensb. Nachr.“ befindet sich ein Artikel des Königl. Navigationslehrers Theodor Lüning, eines Sohnes des in Aurich wohnhaften Herrn Senatsraths Lüning, nach welchem es sich um eine neue Erfindung des Herrn Harfen in Husum, eines früheren Seemanns, handelt, welcher sich seit Jahren abgemüht hat, eine telegraphische Verbindung der Feuerfahrzeuge mit dem Festlande zu erfinden. Diese Feuerfahrzeuge sind bis heute leider noch nicht telegraphisch mit dem Festlande verbunden, weil man es noch nicht verstanden hat, das Kabel bei den vielfachen Drehungen des Schiffes von der Ankerkette, durch welche das Feuerfahrzeug mit seinem Anker fest verbunden ist, klar zu halten. Dies ist aber das wichtigste Erforderniß, denn wenn durch diese Drehungen Kabel und Kette um einander geschlungen werden, so bedarf es nur einer geringen stoßenden Bewegung des Schiffes, wie sie durch den Seegang ja fortwährend erzeugt wird, um das Kabel zu zerreißen und dadurch die Verbindung wieder zu zerstören. Wäre nun eine telegraphische Verbindung zwischen Feuerfahrzeug und Festland hergestellt, wie oft würde man eifers in der Lage sein, einen herannahenden Sturm rechtzeitig signalisiren zu können oder für bedrängte Schiffe schnell einen Lootsen oder Schnelldampfer herbeizuführen zu können, was jetzt nicht möglich ist. Die seit Jahren eingeführte Briestaubenpost, welche die Mängel erregen sollte, ist auch nur ein schwacher Nothbehelf, weil die glückliche Ueberkunft der Tauben in keinem Falle garantiert werden kann. Um so segensreicher würde nun diese Entdeckung sein, falls sie sich als probat erweisen sollte. Der Erfinder hat z. B. ein Modell hergestellt und seine Entdeckung vorläufig vom Deutschen Reich patentiren lassen, auch dasselbe dem Nautischen Verein in Hamburg und einigen höheren Offizieren unserer Marine im Modell vorgeführt, welche sie für praktisch ausführbar befanden, jedenfalls aber einen Versuch für empfehlenswerth erachtet haben. Wenn nun seitens des deutschen Reiches oder des preussischen Staates Mittel zur Prüfung dieser Erfindung bereit gestellt würden und dieselbe sich als praktisch erweisen sollte, würde gewiß dieselbe durch Verhütung manches Unglücksfalles auf See segensreich werden.

#### Aus der Umgegend und der Provinz.

Jever, 15. Juni. Das gestrige zweite Radfahrerfest hatte ebenfalls sehr viele Zuschauer herbeigelockt, obwohl auch dieses Mal der Himmel ein recht unfreundliches Gesicht machte. Das Publikum hatte es einmal darauf abgesehen, den vielgenannten Meisterschaftsfahrer Schulz aus Hamburg in seinen unglaublichen Produktionen auf dem Ein- und Zweirad kennen zu lernen, auch hatten die vier Hamburger Kunstfahrerinnen wohl eine große Anziehungskraft ausgeübt. Doch zu Beginn desfahrens war noch keine der „Größen“ des Radfahrersports erschienen, die Radfahrer aus Jever und Hooftel füllten daher so gut wie möglich die Zeit mit Vorführungen aus, wobei sie von dem Kunstfahrer Herrn Drechsler aus Bremen kräftigst unterstützt wurden. Gegen 6 Uhr langten dann die Herren Schulz und Leonhardt an, während die Damen wahrscheinlich den Anschluß veräumt hatten, und als bald begannen die seltensamen Uebungen, die einen Beweis von erstaunlicher Gewandtheit, Eleganz und Sicherheit lieferten. Die beiden Herren machten ihre Experimente auf dem Zweirad sowohl allein wie auch gemeinschaftlich, auf dem Einrade zeigte sich nur Herr Schulz. Es hat keinen Zweck, hier die einzelnen Uebungen zu beschreiben, wir können nur sagen, daß der große Zuschauerkreis während dieser Vorführung offenbar das Ungemach der Witterung vergaß und in die beste Stimmung geriet, die auch in den lebhaftesten Befallsparaden zum Ausdruck kam. Ende gut, Alles gut! (Z. W.)

Barel, 15. Juni. In der Sitzung des Gemeinderaths der Landgemeinde Barel am 13. Juni wurde über die Eisenbahnangelegenheit beraten. Nachdem die betheiligten Ziegeleibesitzer sich zur Zahlung der vom Staate verlangten Baukosten (54 000 Mark) bereit erklärt hatten, wurde die Bahn in der Linie Langendam, Borgstedt, bis zur de Couffer'schen Ziegelei in Obenstroe mit 8 gegen 6 Stimmen vom Gemeinderath angenommen. Ob wohl die meisten Gemeinderathmitglieder, welche ihre Zustimmung gaben, erwogen haben, wie viele Grundbesitzer dadurch geschädigt werden, durch Zerstückelung ihrer Ländereien, zu Nutzen von nur drei Ziegeleibesitzern? Hossentlich wird der Stadtrath in Barel die Einsicht haben, daß eine Bahn ohne Personenverkehr und ohne sonstigen Gütertransport, als nur Ziegeleifabrikate, für die Stadt keinerlei Nutzen haben kann. Nur wenn die Eisenbahn bis Wodhorn und von da aus bis Westerstede fortgeführt wird, wenn die

Bahn also die freiesische Wehde dem Verkehr erschließt und in Doholt Anschluß erhält an die von Oldenburg nach Holland führende Hauptlinie, hat sie eine Zukunft und damit ihre Berechtigung. — Herr Thomaarsenfabrikant Fuhlen in Rodenkirchen hat sich in hochherziger Weise bereit erklärt, der „Alten Miede“ zum Kreisturnfeste eine Hütte des Turnwaders zu bauen, in Lebensgröße und in Terrakotta ausgeführt, zum Geschenke zu machen. — Vom Wetter nicht allzu sehr begünstigt, wurde gestern das Schützenfest eröffnet. Nachdem Mittags der Festzug sich unter Vorantritt der Schmid'schen Kapelle durch verschiedene Straßen der Stadt bewegt hatte, gieng zum Festplatze, wo in der Schützenbude das Festessen stattfand, an welchem sich viele Schützen und Freunde derselben betheiligten. Um 3 Uhr nahm das Schießen seinen Anfang und sammelte sich auch nach und nach, trotz der häufigen Regenschauern eine sehr zahlreiche Menschenmenge, welche sich allem Anscheine nach sehr gut amüßte. Der Platz ist stark mit Büden und dergl. bebaut, so daß für einen jeden Besucher etwas da ist. An Entreearten sind 1870 Stück verkauft. Abends wurde ein brillantes Feuerwerk abgebrannt. Die Tanzlokalitäten auf dem Plage waren sehr gut besucht und es haben die Witze wie auch Musiker gewiß gute Geschäfte gemacht. Heute Mittag beginnt das Fest wieder und wird auch das Schießen weitergeführt.

Oldenburg, 15. Juni. Daß das Sr. Königl. Hohheit dem Erbgroßherzog widerfahrne, glücklicherweise ohne nachtheilige Folgen verlaufene Ereigniß in dem geistig geförnten Zustand der Frau keine Ursache hat, wird bestätigt durch die uns zugehende Mittheilung, daß die betreffende Person schon längere Zeit in der Irrenanstalt Blankenburg untergebracht war. — Der neue Divisionspfarrer Herr Rogge aus Sandel wurde gestern in der Garnisonkirche durch den Militär-Oberpfarrer Herrn Dr. Hocholl aus Hannover in sein neues Amt eingeführt. — Für den Oldenburger Turngau fand gestern in der Turnhalle in der Denerstraße die Durchnahme und Erläuterung der Turnübungen statt, welche bei dem Kreisturnfest in Barel am 5. Juli d. Js. als Pflichtübungen für dem Wettturnen gelten. Zu dem Probeturnen hatten sich von den 30 Vereinen des Gau's Turner von Oldenburg, Osterburg, Jever, Barel, Westerstede und Wilhelmshaven eingefunden, welche an das Wettturnen in Barel sich zu betheiligen gedenken. Diese Pflichtübungen bestehen in Uebungen am Reck, Barren und Pferd; einzelne derselben wurden gestern schon nach tüchtiger Uebung in maderer Leistung ausgeführt. Als volkstümliche Wettübungen haben die Gauturmweide Hochspringen, Weitspringen und Gewichtheben mit einer Hand aufgestellt. Auch in den übrigen Gauen des Kreises bereitet man sich emsig auf das Turnfest vor, so daß Barel auf einen Besuch von etwa 1000 Turnern rechnen darf. (D. Z.)

Beer, 15. Juni. Der Neubau der lutherischen Schule am Hohenellernwege ist so weit vorgeschritten, daß heute der Grundstein gelegt wird.

Bremerhaven, 15. Juni. Ueber den Strick der Helzer und Kohlenzieher wird der „N. Z.“ mitgetheilt, daß sich gestern an Bord des Lloyd dampfers „America“, welcher zur vorläufigen Aufnahme der neu ammusterten Helzer und Kohlenzieher auf die Rade gelegt hat, bereits 113 solcher Leute befanden, während 63 weitere nach hier unterwegs sind. Da der Norddeutsche Lloyd in der laufenden Woche nur vier transatlantische Dampfer — „Lahn“, „Kaiser Wilhelm II.“, „München“ und „Ems“ — zu expediren hat, die übrigens theilweise nur ein ganz geringes Mantlo in der Besatzung haben, so wird deren Kompletzung und prompte Expedirung keine Schwierigkeiten machen. Infolge des starken Angebots von Arbeitskräften wird der Lloyd von jetzt an überhaupt nur befahrene Leute ammustern.

Helgoland, 14. Juni. Der erste Luftballon stieg auf Helgoland am 11. Juni vom Oberlande in die Höhe. Es war ein Fesselballon, der Luftschiffer-Abtheilung zugehörig, wovon ein Detachement, das in Berlin stationirte, unter Führung des Hauptmanns von Förster vor 8 Tagen mit dem Verdampfer „Voreos“ zu Uebungen hier eingetroffen war. Gestern ließ man dann bei nordlichem Winde einen Luftballon ohne Besatzung nach dem Festlande zu steigen. Bis jetzt ist noch keine Nachricht über seinen Verbleib eingetroffen. Wie es heißt, sollen diese Versuche noch mehrere Wochen fortgesetzt werden. Außerdem sind hier jetzt Offiziere des Ingenieur-Korps mit Vermessungen der Insel beschäftigt. Ihr Chef, General Andree aus Berlin, ist selbst seit einigen Tagen hier anwesend, die Arbeiten zu leiten. — In der nächsten Zeit stehen auch die ersten deutschen Marine-Manöver bei Helgoland bevor. Torpedoboote erscheinen fast täglich auf der Rade Helgolands; heute passiren fünf deutsche Kriegsschiffe unmittelbar hinter der Düne die Insel. — Auch meteorologische Beobachtungen werden jetzt mit noch exakteren und genaueren Instrumenten, wie früher hier vorgenommen. Zu dem Zwecke ist auf dem Oberlande neben dem „Flaggenberg“, einem alten Hümnengrabe, das als Pulvermagazin benutzt wird, ein vierseitiges Häuschen aus Wellblech, ein sog. Wismann-Häuschen, errichtet und mit den werthvollsten Instrumenten gefüllt worden, um nun genau Lufttemperatur, Feuchtigkeit, Windrichtung und -stärke zu messen und in Zahlen, Kurven und so weiter angeben zu können. — Der seit vorigem Winter außer Betrieb gesetzte Fährstahl auf Helgoland — zur Verbindung von Unter- und Oberland — hat seit kurzem seine Fahrt wieder begonnen.

Meener, 14. Juni. Heute wurde unter dem Vorsitz des Landraths Herrn Dr. Iderhoff der Kreistag abgehalten, zu welchem, mit Ausnahme eines einzigen, sämtliche Kreistagsabgeordnete unseres Kreises erschienen waren. — In der Ortschaft Diele wählten die stimmungsberechtigten Gemeindeglieder im geltrigen Wahltermine ihren bisherigen Ortsvorsteher E. Welz, welcher nun schon seit 12 Jahren im Amte ist, auf fernere 6 Jahre einstimmig wieder. Ebenso wurde auch der bisherige Beigeordnete D. Schulte zum 3. Male einstimmig zum Beigeordneten für die nächsten 6 Jahre wiedergewählt.

Hannover, 15. Juni. Der Städtetag als Wanderversammlung hat, so wird dem „Hann. Cour.“ geschrieben, in diesem Jahre die Feuerprobe bestanden. Nachdem der hannoversche Städtetag bis zum Jahre 1881 ausschließlich in Hannover und bis in die Mitte der 70er Jahre im Anschluß an den Landtag bezw. Provinziallandtag seine Jahresversammlungen abgehalten hatte, wurde im Jahre 1882 erstmalig in Anlaß der in Osnabrück statthabenden Einweihung des Denkmals eines seiner Begründer außerhalb Hannovers getagt. Hauptsächlich auf Betreiben des damaligen Oberbürgermeisters von Osnabrück, welchem aus der Zeit seiner Mindener Amtsführung ein jährlicher Wechsel des Versammlungsortes des weisfälligen Städtetages bekannt war, wurde dann ein Wechsel zwischen Hannover und den größeren Städten der Provinz beschloffen. Man tagte 1883 in Göttingen, 1885 in Hameln, 1889 in Hildesheim und 1891 in Emden — während im Jahre 1888 der Landestauer halber gleichwie 1871 wegen der Kriegsnähe die Versammlung ausfiel. Berücksichtigt man nun, daß Emden die vom Mittelpunkt der Provinz am weitesten entfernte größere Stadt ist gleichwohl aber auf dem kürzlichen dort abgehaltenen Städtetage die 9 Stadtkreise sämtlich, die 19 Städte zweiter Klasse bis auf die kleinste (Bremerörde) vertreten waren und der Ausfall nur bei den 16 Städten dritter Klasse stattfand, von welchem nur 5 nebst dem voransichtlich bald zur Städteordnung mit mehr als 10 000 Einwohnern übergehenden Wehe







# Gasthof z. Mühlengarten, Kopperhörn.

Mittwoch, den 17. Juni cr.:

## Großes Garten-Concert

mit nachfolgendem **BALL**,

ausgeführt von der

== Kapelle des Kaiserlichen II. Seebataillons. ==

Während des Concerts:

## Abbrennen eines Feuerwerks.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert in meinem neuerbauten Pavillon statt.

Hierzu ladet ergebenst ein

**D. Winter Wwe.**

## Teakholz-Planken.

134 Stück Teakholz-Planken von 2-3 1/4" Stärke und 7 bis 16" Breite habe unter der Hand billig zu verkaufen.

Specificationen werden auf Wunsch zugesandt.

**D. Schwick, Bremerhaven.**

### Verloren

ein kleiner **Hand-Mantel** mit Marke. **Scharf**, Noontstraße 74a.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufen wir sämtliche noch vorhandenen **Waaren**, wie Weiss- und Buntstickereien, woll- und baumwoll. Garne u. s. w.

zu und unter Einkauf. **Geschw. Reinke**, Börsestr. 13.

Einige gut erhaltene, gebrauchte

### Nähmaschinen

billig zu verkaufen. **Chr. Goergens**, Noontstr. 84a.

### Ein Kinderwagen

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter „Kinderwagen“ an die Exped. d. Blattes erbeten.

### Ein fast neuer Rollwagen,

welcher zwei- und einpännig gefahren werden kann, zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

### Laden

nebst Wohnung an der **Bismarckstraße**, passend für jedes Geschäft, ist auf sofort oder später zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu der Nähe der großen Kasernen auf sofort und pr. 1. August

### Wohnungen

zu 240 und 270 Mk. zu vermieten. **Altenbetsweg 1.**

### Zu vermieten

verschiedene, gänzlich neu decorirte **Wohnungen sowie Laden** im Preise von 300-450 Mk.

**Dorring**, Noontstraße 31.

### Miethgesuch.

Eine herrschaftliche **Stagenwohnung** von 5-6 Zimmern nebst Zubehör im Preise von 800-1000 Mark zu mieten gesucht. Offerten unter 25 bis zum 21. Juni in der Exped. d. Bl. abzugeben.

### Zu vermieten

zum 1. Juli 1 **Oberwohnung**. **G. Ahrens**, Börsestraße 32.

### Eine kleine Unterwohnung

sogleich zu vermieten. **Karlstraße 6.**

### Zu vermieten

eine kleine **Oberwohnung** im Hause Bismarckstraße 9a auf gleich oder später. **A. Feinen.**

### Zu vermieten

eine kleine **Oberwohnung** Genossenschafts-Chaussee 9, vis-à-vis der Molkerei. **Gustav Franz.**

### Zu vermieten

auf gleich oder später eine freundlich möblirte **Stube**. **L. Behrens**, Ostfriesenstraße 43, am Park.

### Haus-Verkauf.

Ein in bester Lage an der **Bismarckstraße** gelegenes großes

### Geschäfts-Haus

mit bedeutendem Nutzwerthe soll Umstände halber preiswerth unter der Hand **verkauft werden**.

Näheres in der Exped. d. Bl.

### Wunderbar ist der Erfolg.

Sommerprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke u. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von

### Bergmann's Lillienmilchseife

von **Bergmann & Co.**, Dresden. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei **B. Morisse**.

### Blendend weiße Zähne

erhält man sofort durch den Gebrauch von

### Bergmann's Zahncrem

abgerollt von **Bergmann & Co.** in Dresden. Anwendung sehr einfach und praktisch. Borr. à 60 Pf. bei **B. Morisse**, Noontstr. 75b.

### Die Maschinen-Strickerei

von **Chr. Goergens**, Noontstraße 84a, empfiehlt sich zur schnellsten Anfertigung von Socken, Strümpfen, Unterzeugen, sowie aller Fantasie-Artikel in Wolle und Baumwolle.

Größtes Lager echt engl. u. deutscher Woll- und Baumwoll-Garne.

Das Anfriden der Strümpfe wird prompt und billigst besorgt.

### Hohes Zweirad

ganz billig zu verkaufen. **Hinterstraße 1.**

### 1 neuer Geldschrank

billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Gefunden

eine Uhr. Abzuholen bei **Carl Schlieben**, Kopperhörn.

### Täglich frische Masteder Molkerei-Butter,

per Pfund 1 Mk. 20 Pf., bei mehr Pfunden billiger. **Frau Vogt**, Noontstraße 16.

### Saiten

für Streichinstrumente, Colophonium, Wirbel, Stege u. s. w. **B. Brunstermann**, Wallstraße 24.

### Baumfuchen

in ausgezeichnetester Qualität, sowie täglich

### Eis-Baisers

empfiehlt

### Scharf's Conditorei.

## Park. Restaurant. Park.

Donnerstag, den 18. Juni 1891:

Zu Ehren des hier eingetroffenen **Geschwaders** (bei Regenwetter den nächsten schönen Tag) wird **Fr. Schwiegerling**, kais. königl. conc. Kunstfeuerwerker aus Breslau, die Ehre haben, ein mit Aufgebot aller Kunstmittel, welche die moderne Pyrotechnik darbietet, selbstangefertigtes, wahrhaft großartiges

### Wiener Monstre-Pracht-Feuerwerk

abzubrennen, welches an Schönheit, Größe, Manniglichkeit u. Farbenpracht alles bis jetzt hier Gesehene überreffen soll, verbunden mit großem Concert. Die neuen Decorationen, deren wunderbare Zusammenstellung in der Farbenpracht mit dem Brillantfeuer wetteifern, werden beitragen, dem Auge eine angenehme Abwechslung zu gewähren. Außer einer Fülle aller nur denkbaren steigenden Feuerwerkskörper, als Raketen, Tourbillons, Bienschwärmer, Sonnen, Sternchen, Luftbomben, Pot à feu u. c., besteht das Feuerwerk aus Fronten großartiger pyrographischer Decorationen in wunderbarer Farbenpracht und Brillantfeuer.

Zum Schluß: **Das Bombardement von Alexandrien**, wobei **1000 Schwärmer, 500 Leuchtkugeln u. 100 Raketen** auf einmal in die Luft steigen.

Anfang des Concerts 8 Uhr. Entree 60 Pf., Kinder 30 Pf. Eintrittskarten sind im Vorverkauf

à Person 50 Pf., Kinder 30 Pf. zu haben bei Herrn **Joh. Foden**, Noontstraße, Herrn **Robert Wolf**, Königstraße, und bei Herrn **A. Busse**, Bismarckstraße.

## Grüner Wald am Urwald, Bockhorn.

Besuchern des Urwaldes halte meine

### Wirthschaft

### und Gartenanlagen

bestens empfohlen. Vereine, sowie Schulen und größere Gesellschaften bitte ich um vorherige Anmeldungen.

Fremden, denen der Urwald unbekannt ist, gebe ich zu jeder Zeit einen Führer mit.

### G. Janssen.

### Banter Consumverein, e. G. m. b. H., Bant.

Die Lagerhaltestelle für die Verkaufsstelle I (Belfort) ist zu Ende Juli cr. anderweitig zu belegen. Respekt unten wollen sich bis zum 20. Juni schriftlich beim Vorstande melden.

Bant, den 16. Juni 1891.

### Der Vorstand.

## Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des jetzigen Geschäfts und Errichtung eines anderen werde ich von heute ab meine gesammten Bestände in

### Japan- und Chinawaaren,

Meerschamwaaren und Pfeifen, Bronze-Zellern, Muscheln, Korbwaaren,

### über 1000 schönen Töchern

um schnell damit zu räumen, zu und unter Einkaufspreisen verkaufen und lade hierzu ganz ergebenst ein.

Achtungsvoll

## Robert Wolf.

Zm Selbstverlage erschienen:

### Die Neukarlsbader Hauskur

nach **Dr. Hans Brackebusch**, Berlin W. 57, Potsdamerstraße 74, und ihre Anwendung bei

**Fettleibigkeit, Neigung zu Fettansatz, Zuckerkrankheit, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden, Gicht, Podagra, Vollblütigkeit und unreiner Haut u. c.**

**III. Auflage. Berlin 1891.**

Dieses Schriftchen, welches vom Verfasser, Berlin W. Potsdamerstr. 74, L. gegen Einzahlung von 20 Pf. zu beziehen ist, erläutert in wissenschaftlicher, aber einfacher Weise und auf Grund mehrtausendfacher Erfahrung Ursache und Beseitigung der angeführten Uebel. Beigegeben wird die Kurliste 1890.

Ein Quartals-Abonnement (vom 1. Juli bis 1. Oktober) auf die

## Berliner Abendpost

mit dem Unterhaltungsblatt **Deutsches Heim** kostet wie bisher **Mk. 1,25** bei jeder Postanstalt.

1,25

1,25

1,25

1,25

1,25

1,25

1,25

1,25

1,25

1,25

1,25

## Ortskrankenkasse

der Zimmerer, Tischler, Holzarbeiter und verwandter Gewerbe zu **Wilhelmshaven.**

### Ausserordentliche General-Versammlung

am 25. Juni cr., Abends 8 Uhr, in Burg Hohenzollern.

Tages-Ordnung:

1. Statuten-Änderung betr., 2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

### Freiwillige Feuerwehr.

Donnerstag, 18. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr:

### Übung i. M.

Das Commando.

### Reinwoll. Buckskins,

echt blaue Luche, Serge und Cheviot

in gediegener Ware gebe meterweise zu effektiv Engrospreisen ab.

**B. S. Bührmann**, Wilhelmshaven.

### Feine Woll-Mouselines,

hell- u. dunkelgründig, pr. Meter 90 Pf.

**B. S. Bührmann**, Wilhelmshaven.

### Chée,

kräftig und feinschmeckend, empfiehlt

**L. Euling.**

### Crème

de Cacao, de Café, de Citron,

ff. Tafelliqueure u. französisch. Art à Fl. 1,50 Mk. empf. die Destill. von

**E. J. Arnoldt**, Wilhelmshaven und Belfort.

Niederlage auch im 50 Pf. = Vazar.

### W. Münkner,

Schneider, Tonndiech 19, empfiehlt sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

### Echten Edamer Käse

empfiehlt

**L. Euling.**

### Verlobungs-Anzeige.

**Marie Albers** **Wilhelm Renken.**

Verlobte. Wilhelmshaven.

**Laura Wiese** **Otto Krause**

Verlobte. Düsseldorf, Wilhelmshaven, im Juni 1891.

### Nachruf.

Am 3. d. Mts. starb der bei dem Kaiserlichen Marine-Artillerie-Depot zu Geestemünde kommandirte Feuerwerks-Premier-Lieutenant

**Herr Wilhelm Raasch** an einer Herzlähmung.

Während seiner langen Dienstzeit in der Kaiserlichen Marine ist derselbe bei seinen Vorgesetzten, Kameraden und Untergebenen wegen seiner Pflichttreue und seines liebenswürdigen Charakters stets sehr geachtet und beliebt gewesen.

Es wird ihm ein ehrendes Andenken dauernd bewahrt bleiben.

Wilhelmshaven, 15. Juni 1891.

**Thomsen**, Kontre-Admiral,

Inspekteur der Marineartillerie.